

# Presseinformation



Es gilt das gesprochene Wort!

TOP 31+36 – Freie Nutzbarkeit von Mobilitätsinformationen

Dazu sagt der verkehrspolitische Sprecher der  
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen,

**Andreas Tietze:**

**Landtagsfraktion  
Schleswig-Holstein**

Pressesprecherin  
**Claudia Jacob**

Landeshaus  
Düsternbrooker Weg 70  
24105 Kiel

Zentrale: 0431 / 988 – 1500  
Durchwahl: 0431 / 988 - 1503  
Mobil: 0172 / 541 83 53

presse@gruene.ltsh.de  
www.sh.gruene-fraktion.de

**Nr. 340.16 / 20.07.2016**

## **Aktuelle Reiseinformationen umfassend zur Verfügung stellen**

Liebe Kolleginnen und Kollegen, lieber Herr Kollege König,

Streckensperrungen zwingen zu Umwegen und Staus zu mehr Zeitbedarf. Das nervt und man fragt sich, hätte ich doch schon vor Reisebeginn mehr gewusst. Wie viele Schleswig-HolsteinerInnen, höre auch ich während der Fahrt meistens Radio mit den aktuellen Verkehrsmeldungen oder ich schaue auf mein schlaues Navi, welches mir aktuelle Umleitungsempfehlungen einspielt.

Es gibt aktuellen Sperrungen durch die Polizei, zum Beispiel nach einem Unfall, und geplante aufgrund einer Baumaßnahme. Für letztere gibt der LBV die Planungen an die Landesmeldestelle der Polizei weiter, die dann eine Verkehrsmeldung generiert. Hierzu benutzt sie auch die Location Code List.

Ob die „Stille-Post“ LBV – Polizei – Verkehrsmeldung – TMC sinnvoll ist, ist sicher fraglich. Da legen sie den Finger in die richtige Wunde! Mich wundert allerdings, dass Sie mit der TCM Technik auf den UKW-Funk blicken, der, glaubt man den Fachleuten, keine große Zukunft hat.

Hier verwundern Sie uns mit Ihrem Festhalten an der alten Technik doch ein wenig – wo Sie doch meistens nach der Maxime handeln, beim Internet alle doof und Piraten schlau.

Wie läuft es denn bei anderen Verkehrsträgern? Ein positives Beispiel ist die Luftfahrt. Sie können problemlos im Internet unter dem Stichwort Flugradar ersehen, welches Flugzeug, wo gerade unterwegs ist. Gleichzeitig wird ihnen auch angezeigt, wo es herkommt, wie viel Verspätung es hat und wohin die Reise geht. Sie bekommen sogar

gleich ein Bild von dem Flugzeug mitgeliefert. Europaweit und in Echtzeit. Ähnliches gilt für die Schifffahrt. Bei der Bahn und erst recht im Busverkehr sind wir davon noch Lichtjahre entfernt. Die Deutsche Bahn hat zwar einen ersten Einstieg in ein „Zugradar“ gewagt, zeigt jedoch nur die wenigen Fernzüge ihres eigenen Unternehmens an.

Andere Züge? Anschlüsse im Nahverkehr? Grenzüberschreitend? Oft Fehlanzeige oder Fehlinformation. Man fühlt sich als Fahrgast hilflos und ausgeliefert. Störungen selbst mag man selten verhindern können. Dass die Fahrt aber länger dauert und unbequemer wird, nur weil man die Ausweichroute nicht kennt - Das darf es doch im Informationszeitalter einfach nicht mehr geben. Da stimmen wir Ihnen voll zu!

Reiseinformationen müssen Reisenden in Echtzeit zur Verfügung stehen und wir müssen dazu die Voraussetzungen schaffen. Das fordern sie in Ihrem zweiten Antrag: Dazu lohnt ein Blick in Paragraph 40 des Personenbeförderungsgesetz (PBefG):

*1. Der Fahrplan muss die Führung der Linie, ihren Ausgangs- und Endpunkt sowie die Haltestellen und Fahrzeiten enthalten.*

Eine Banalität.

*2. Fahrpläne und Fahrplanänderungen sind vom Unternehmer ortsüblich bekanntzumachen. Ferner sind die gültigen Fahrpläne in den zum Aufenthalt der Fahrgäste bestimmten Räumen anzubringen. An den Haltestellen sind mindestens die Abfahrtszeiten anzuzeigen.*

Ein typischer Gummiparagraph. Nicht selten wird nur ein kryptischer Zettel an der Haltestelle angebracht in manchmal kaum lesbarer Schrift – da sehen wir im digitalen Zeitalter auch Handlungsbedarf.

*3. Der Unternehmer ist verpflichtet, der Genehmigungsbehörde auf deren Anforderung die Fahrplandaten in einem geeigneten elektronischen Format zur Kontrolle der Einhaltung der Fahrplanpflichten sowie zur Nutzung in unternehmensübergreifenden Auskunftssystemen zeitgerecht und unentgeltlich bereitzustellen.*

Jetzt wird es doch interessant: Wenn wir als Aufsichtsbehörde das verlangen, müssen die Unternehmen uns die Daten bereitstellen.

Ich stelle also fest.

1. Die Piraten haben das Rad nicht erfunden
2. Die rechtlichen Rahmenbedingungen sind in geeigneter Weise vorhanden – der Gesetzgeber ist nicht gefragt
3. Informationen in Echtzeit sind wichtig für die Reise
4. Die Technik dazu existiert
5. Im öffentlichen Verkehr gibt es erste Ansätze dazu
6. Diese sind aber noch sehr lückenhaft
7. Wenn wir das voranbringen wollen, müssen unsere Behörden oder NAH-SH stärker aktiv werden

Lassen Sie uns im Wirtschaftsausschuss beraten, wie wir hier entsprechend vorgehen können, damit wir in Zukunft auch bei den Landverkehren erfolgreich „navigieren“ können.

\*\*\*